

## Südostoberbayerns Wirtschaft leidet unter Nachfrageschwäche

Nachdem sich die Stimmung in den Landkreisen Altötting, Berchtesgadener Land, Mühldorf am Inn, Traunstein sowie Stadt und Landkreis Rosenheim noch im Frühjahr etwas gebessert hatte, geht es nun erneut abwärts. Der IHK-Konjunkturindex sinkt von 108 auf 97 Punkte und entfernt sich damit wieder weiter vom langjährigen Mittel (115 Punkte). Hohe Unsicherheit und fehlende Nachfrage belasten die Wirtschaft in Südostoberbayern.

Die Geschäftslage, die erste Komponente der Indexberechnung, gibt um 3 Zähler auf 10 Punkte nach und liegt wieder auf dem Niveau vom Jahresbeginn. Fast 30 % der Unternehmen bewerten ihre Lage als „gut“, knapp 20 % sind unzufrieden. Insbesondere in der Industrie scheinen die Geschäfte schlecht zu laufen.

Hauptursache für die schlechte Lage ist die schwache Nachfrage. Hierüber klagen 64 % der Unternehmen.

Zudem, wengleich nicht mehr so stark wie noch im Frühjahr, belasten die Betriebe hohe Preise bei Energie (57 %), Rohstoffen und Waren (56 %) sowie der Personalmangel (53 %).

Noch stärker als die Lageurteile geben die Geschäftserwartungen nach, die zweite Komponente der Indexberechnung: Sie sinken per Saldo von 3 auf -15 Punkte. Nur 12 % der Unternehmen rechnen mit einer Belebung der Geschäfte, 27 % hingegen mit einer Verschlechterung. Die Aussichten sind jedoch nicht mehr ganz so schlecht wie noch im Herbst 2023 als der Saldo bei -21 Punkten lag.

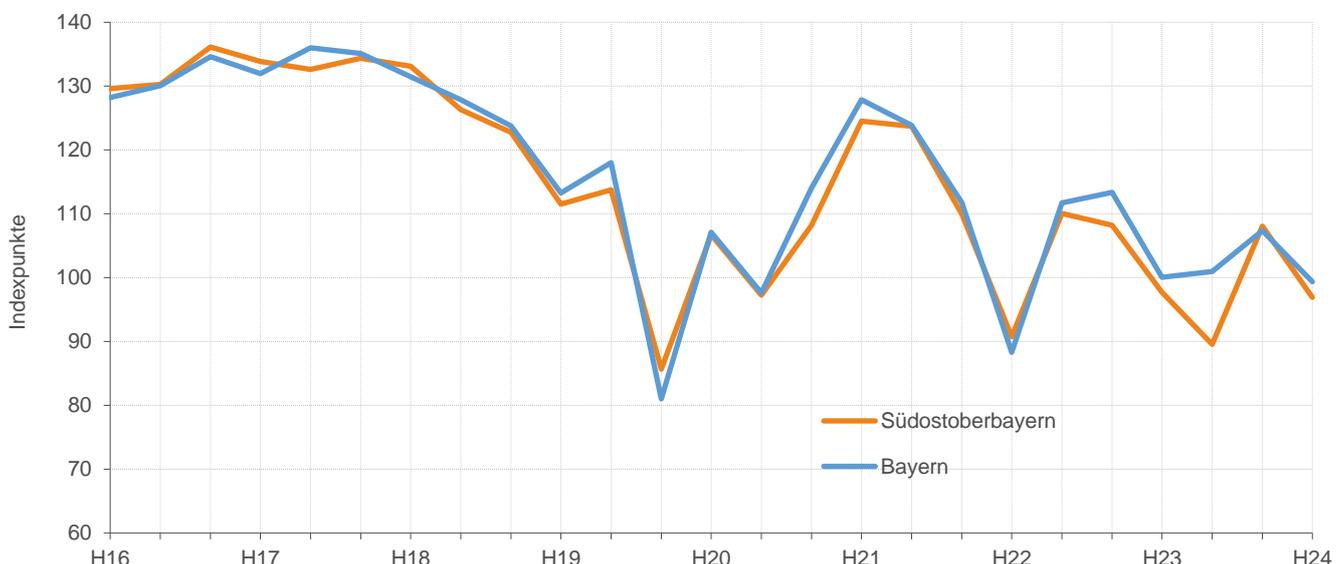
Die regionale Wirtschaft identifiziert im Herbst zwei klare Hauptrisiken: Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (67 %) und die Inlandsnachfrage (65 %). An dritter Stelle rangieren mit 55 % hohe Arbeitskosten. Nicht mehr ganz so häufig wie zuletzt, aber immer noch

von rund jedem zweiten Unternehmen, werden der Arbeitskräftemangel (54 %) sowie Energie- und Rohstoffpreise (50 %) als Geschäftsrisiko angesehen.

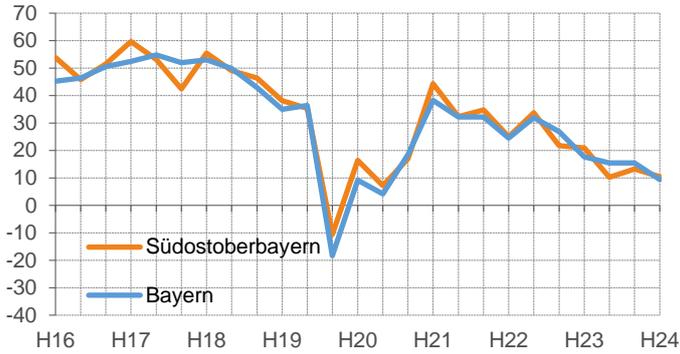
Die hohe Unsicherheit und fehlende Nachfrage belastet die Beschäftigungspläne der Unternehmen. Der Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Beschäftigungsplänen bricht von -2 auf -14 Zähler ein. Schlechter waren die Herbstwerte nur in Zeiten der Finanzkrise. Nur noch 6 % wollen zusätzliches Personal einstellen, 20 % wollen Stellen streichen. Die Arbeitslosigkeit in der Region dürfte zunehmen.

Auch die Investitionsabsichten fallen per Saldo von 1 auf -4 Punkte. Es möchten mehr Betriebe Investitionen zurückfahren (26 %), als ausweiten (22 %). Die Investitionsschwäche hält damit an.

*Hinweis: Die Umfrage lief vom 16.09.2024 bis 26.09.2024.*

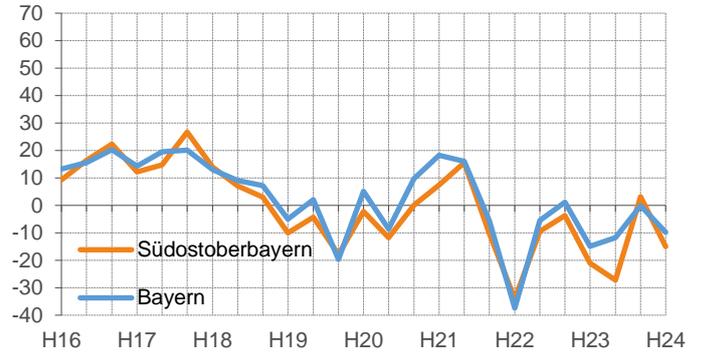


# Lage



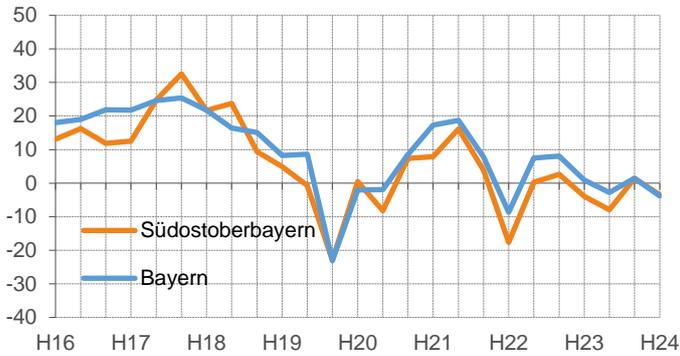
Saldo der Anteile aus guter und schlechter Geschäftslage

# Erwartungen



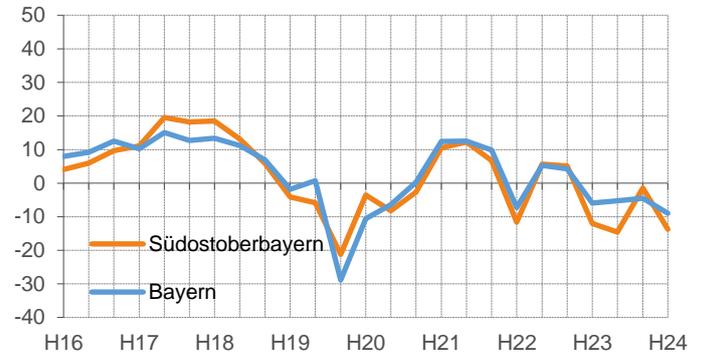
Saldo der Anteile aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen

# Investitionspläne



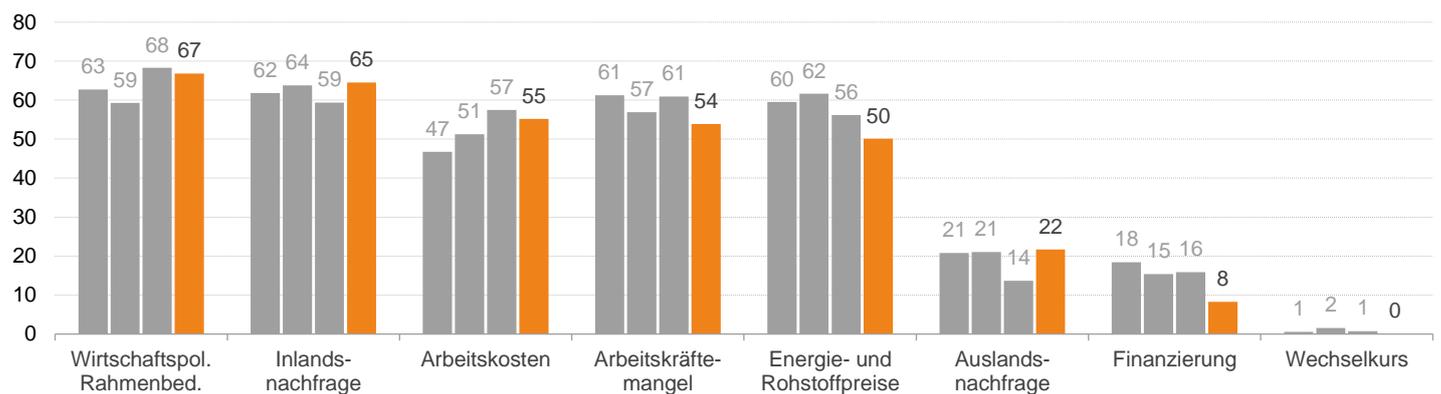
Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen

# Beschäftigungspläne



Saldo der Anteile aus geplantem Beschäftigungsauf- und abbau

# Risiken



Worin sehen die Unternehmen die größten Risiken in den kommenden 12 Monaten?

Mehrfachantworten möglich, Angaben in % – Herbst 2023, Jahresbeginn 2024, Frühjahr 2024, Herbst 2024 (von links nach rechts)

### Weitere Informationen: